

Hannoversche Orchestervereinigung spielt in der LMA für den Hospizverein:

Musikalische Reise in die Romantik – von emotional bis hoch dramatisch

Wolfenbüttel. Dirigent Martin Lill ist nicht zum ersten Mal in Wolfenbüttel. Vor zwei Jahren präsentierte er ein Konzert des Deutschen Juristenorchesters. Die St.-Trinitatis-Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Jetzt kommt Lill als künstlerischer Leiter und Dirigent der Hannoverschen Orchestervereinigung. Dieses Amateurorchester mit 150-jähriger Geschichte ist aus Hannovers Kulturleben nicht wegzudenken. Es wird sich am Sonntag, 9. November, 11.30 Uhr, in der Landesmusikakademie Wolfenbüttel vorstellen.

Mit dem Konzert für Klavier und Orchester in a-Moll des norwegischen Komponisten Edvard Grieg entführt das Orchester gemeinsam mit der jungen rumänischen Starpianistin Ioana Andreescu die Konzertbesucher in die nordische



Die Konzertbesucher dürfen sich auf die junge rumänische Pianistin Ioana Andreescu freuen. Bei über 90 nationalen und internationalen Wettbewerben erwarb sie zahlreiche Auszeichnungen und Preise.

Quelle: I. Andreescu

Welt. Im zweiten Teil folgt mit der „Symphonie fantastique“ des französischen Komponisten Hector Berlioz eins der bedeutendsten Stücke der romantischen Musik. Die Geschichte von großer Liebe, Liebeskummer, Rausch, Hexensabbat und Tod am Galgen ist an emotionaler und dramatischer Kraft kaum zu übertreffen – ein „musikalisches Drama“, wie Berlioz selbst formuliert.

Nur ein großer Klangkörper wie die Hannoversche Orchestervereinigung kann dieses musikalische Feuerwerk entfachen. So bleibt neben den 70 Musikerinnen und Musikern im großen Orchestersaal der Landesmusikakademie nur Platz für 150 Gäste. Reservierungen sind nicht möglich. Das Orchester bittet um eine Spende, die dem Hospizverein Wolfenbüttel zugutekommen soll.